

Osterfingen: 1100 Jahre und «altes Gemüse»

Alte Gemüsesorten stehen im Jubiläumsjahr Osterfingens im Zentrum des Gartenpfads.



Ein paar Impressionen aus Osterfingens prächtigen Gärten.

Bilder Nora Dämpfle und Thomas Güntert



Im Jahre 912 wurde Osterfingen zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Am Sonntag feiern die Osterfinger darum das 1100-Jahr-Jubiläum ihres Dorfes. Es soll ein Fest für die Einheimischen sein, ohne grossen Klamauk. Wer dennoch am runden Geburtstag des Dorfes teilhaben möchte, dem sei der Gartenpfad mit seinem Jahresthema «alte Gemüsesorten» empfohlen.

Osterfingen liegt bekanntlich nicht an einer Hauptverkehrsader. Ein Abstecher oder Besuch lohnt sich aber auf jeden Fall – ein bisschen mehr noch, wenn man bei Barbara Linsi vorbeischaud, um über den Gartenpfad und dessen Jahresthema «altes Gemüse» zu plaudern.

Das Strassendorf mit seinen vielfältigen Gärten, den Linden- und Nussbäumen ist ein Genuss für die Sinne. Wie es wohl früher einmal war? Damals, als Osterfingen im Besitz des Kosters Rheinau war. Genau wissen können wir das nicht, sicher ist aber, dass die Auswahl an Speisen bei weitem nicht so breit war wie heute.

Dass neben dem damals üblichen Getreidebrei auch Gemüse auf dem Teller kam, war der Verdienst von Karl dem Grossen, der genau 100 Jahre bevor Osterfingen zum ersten Mal erwähnt wurde, nämlich im Jahre 812 die Landgüterverordnung («Capitulare de villis vel curtis imperii») erliess. In dieser sehr detaillierten Verordnung wurde unter anderem vorgeschrieben, welche Gemüsesorten und Kräuter in den Klöstern und Krongütern anzupflanzen seien. Die Verordnung galt ebenfalls für die Bauergärten. Fünfzehn Jahre später (827) schrieb dann der Reichenauer Mönch Walahfrid Strabo, basierend auf den in der Landgüterverordnung festgelegten Fruchtfolgen und Pflanzenlisten, ein Lehrgedicht, in dem 23 Pflanzen und ihre Verwendungszwecke aufgeführt sind. Unter diesen Pflanzen und denen aus der Pflanzenliste von 812, finden sich solche, die über Jahrhunderte ihren Platz in unseren Gemüsebeeten behaupten konnten, etwa die Rose, der Sellerie, der Fenchel, der Flaschenkürbis oder

die Minze. Es gibt aber auch andere, die man heute nur noch selten sieht. Oft sind es «Vorläufer» von heute gängigen Gemüsen und Kräutern. Da wäre zum Beispiel die Haferwurzel, ein Korbblütler mit bis zu 30 cm langen Pfahlwurzeln, der ursprünglich aus dem Mittelmeerraum stammt und seit der Antike als Gemüse genossen wurde. Mit der Zeit wurde die Haferwurzel von der Schwarzwurzel, die einen ähnlichen Geschmack hat aber feiner ist, fast vollständig verdrängt. Ein zweites Beispiel ist die Gartenmelde. Diese Pflanze, sie gehört zu den Fuchsschwanzgewächsen, ist eine der ältesten Kulturpflanzen. Bereits den alten Griechen war die Melde als Gemüsepflanze bekannt. Sie wurde wie Spinat zubereitet, ist ihm im Geschmack ähnlich und wurde später auch von ihm verdrängt.

«Wir wählen ja jedes Jahr eine Pflanze oder mehrere als Jahresthema aus, die dann auf freiwilliger Basis in die Gärten aufgenommen...»

Fortsetzung auf Seite 2

Osterfingen...

Fortsetzung von Seite 1

...werden können», erklärt Barbara Linsi von der Arbeitsgruppe «Gartenpfad Osterfingen». Auf das «alte Gemüse» sei man übrigens vor dem und unabhängig des 1100-Jahr-Jubiläums gekommen, «passen tut es aber natürlich sehr gut», sagt Linsi, die, wie könnte es anders sein, selbst passionierte Gärtnerin ist. So findet man dann auch in einer Gelte bei ihrem Garten den eingangs erwähnten Haferwurz.

«Die Setzlinge haben wir in einer Gärtnerei ziehen lassen und sie dann auf die Gärtnerinnen und Gärtner verteilt», erzählt Barbara Linsi. Und dort, in rund 15 von insgesamt 32 «Gartenpfad»-Gärten, stehen die «Alten» nun, wachsen und gedeihen. Bei einem gemütlichen Bummel durchs Dorf kann man sie selber entdecken. «Im Herbst werden wir dann aus diesen Gemüsen eine Suppe für die engagierten Gartenpfad-Mitglieder kochen», sagt Linsi.

Bevor die Gemüse aber im Topf landen, werden wir sie hoffentlich noch einmal besuchen können – nicht um sie zu stibitzen, sondern um sie Ihnen noch ein bisschen genauer vorstellen zu können. (nd)